

Reichsjugendführer Baldur von Schirach:

In jedem Jahr tritt die Jugend der Stirn und der Faust zum Reichsberufswettkampf an. In diesem großen Wettbewerb wird nach dem Grundsatz der Leistung eine sozialistische Auslese betrieben. Die Sieger in den verschiedenen Berufen erhalten in ihrer weiteren Ausbildung eine planmäßige Förderung. In diesem Zusammenhang verdient die Werbung für das deutsche Fachbuch besondere Beachtung. Das Fachbuch trägt dazu bei, dem jungen Menschen ein gründliches Berufswissen zu vermitteln, und löst durch seine vielseitigen Anregungen schöpferische Kräfte aus. Es eignet sich insbesondere vorbildlich für die Auszeichnung der Kameraden, die sich im beruflichen Wettstreit mit guten Leistungen unter Beweis gestellt haben. In diesem Sinne begrüße ich die deutsche Fachbuchwerbung und wünsche ihr großen Erfolg.



Die „Fachbuchwerbung 1937“ wird mit einer Großkundgebung in Berlin eröffnet

Die „Fachbuchwerbung 1937“ wird am 26. Februar 1937, 8 Uhr abends, mit einer Kundgebung der Reichsschrifttumskammer und der Deutschen Arbeitsfront im Sportpalast zu Berlin eröffnet werden.

Nach dem Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, und dem Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft „Druck“, Ebenböck, wird Reichsorganisationsleiter Dr. Ley grundlegend zur Frage der Bedeutung des Fachschrifttums für alle Schaffenden sprechen. Außerdem wirken die Werkcharen Gau Berlin, das Landesorchester Gau Berlin und der Gau-Musikzug der Deutschen Arbeitsfront mit.

Die Kundgebung stellt für das ganze Reich den Beginn der „Fachbuchwerbung 1937“ dar, die damit in allen deutschen Städten, Betrieben und Werkstätten einsetzt, um alle Berufstätigen mit dem Fachschrifttum ihres Berufsgebietes vertraut zu machen.

Ortsobmänner-Tagung des Gauess Kurmark in Berlin

Der Gauobmann des Gauess Kurmark Kurt Kretschmar, Cottbus, hatte am Sonntag, dem 31. Januar 1937, die Ortsobmänner und die Gaufachschaftsberater in Berlin zusammengerufen, um in gemeinsamer Arbeit und Aussprache die Aufgaben der nächsten Zukunft zu sichten und auszurichten. Seinem Rufe waren dreiundzwanzig Mitarbeiter aus dem Gau gefolgt. Nur einige mußten sich entschuldigen, weil sie entweder krank oder unabhkömmlich waren. Einige unabhkömmliche Obmänner hatten Vertreter entsandt, damit auch ihre örtliche Arbeitsgemeinschaft Anteil an dieser wichtigen Zusammenkunft hatte.

Die Tagung fand in dem freundlicherweise vom Börseverein zur Verfügung gestellten Sitzungsraum der Berliner Geschäftsstelle statt. Als Gast war Herr Hans Höhnck, der Leiter der Berliner Geschäftsstelle des Börsevereins anwesend. Herr Höhnck übermittelte die Grüße und Wünsche des Leiters des Deutschen Buchhandels, Herrn Wilhelm Vaur, der am Sonnabend zur zweiten Schulungswoche der Gauobmänner der Gruppe Buchhandel in der Reichsschrifttumskammer nach Oberstdorf gereist war. Der Gauobmann wies in seinen einleitenden Worten zunächst auf das gewaltige Ereignis des 30. Januar hin, unter dessen tiefem Eindruck die Teilnehmer noch standen. Wieder habe der Führer das Deutsche Volk aufgerüttelt, das grenzenlose und unerschütterliche Vertrauen zu ihm, dem Führer, verstärkt und die Gewißheit der inneren Kraft und der Ehre Deutschlands gefestigt. Diese Gewißheit müßte auch dem deutschen Buchhändler Kraft geben, die ihm im neuen Reich gestellten Aufgaben zu erfüllen. Über diese Aufgaben sprach der Gauobmann in längeren Ausführungen. Es fiel ihm nicht schwer, aus dem in Oberstdorf gewonnenen reichen und wichtigen Material zu schöpfen und dieses seinen Mitarbeitern im Gau zu vermitteln. Er sprach zunächst von der kulturpolitischen Arbeit des Buchhändlers, die dieser als das Primäre seines Berufes aufzufassen habe. Natürlich müsse sie durch eine gesunde wirtschaftliche Stellung untermauert sein. Die wirtschaftliche Stellung werde einerseits durch die innere Kraft des Buchhandels und seine kulturpolitische Leistung und andererseits durch die Organisation des Berufsstandes gewährleistet. Die Organisation des Buchhandels habe durch die denkwürdige Entschließung in Weimar (Aufgabe der Rechtsfähigkeit des Bundes

Reichsdeutscher Buchhändler und dessen Eingliederung als Gruppe Buchhandel in die Reichsschrifttumskammer) zweifellos gewonnen. Diese enge Verbindung mit der Reichsschrifttumskammer lasse eine intensivere berufsständische Arbeit als bisher zu. Starke Wiederhall fanden die Ausführungen des Gauobmannes über die künftige Ausbildung des Nachwuchses, insbesondere über den demnächst einzuführenden Lehrlingspaß, der ein weiterer bedeutender Schritt auf dem Wege der zielbewußten und ernstlichen Heranbildung des buchhändlerischen Nachwuchses sei.

Die rege Aussprache, in der auch die Gehilfenprüfung eingehend erörtert wurde, ließ die einheitliche Auffassung erkennen, daß die Lehrlingsausbildung für den Buchhandel kein Problem, sondern eine Forderung ist, der sich jeder Buchhändler beugen muß, der das Recht zur beruflichen und politischen Erziehung junger Buchhandelslehrlinge für sich in Anspruch nimmt. Die neue Anordnung Nr. 87 des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer fand, wie vorauszu sehen, eine lebhafteste Stellungnahme durch die Anwesenden. Diese Anordnung, die den Buchverkauf im Nebenbetrieb regelt, läßt erhoffen, daß vom Buchhandel nunmehr der Druck genommen wird, der durch die allzugroße Ausdehnung des Buchverkaufs auf ihm lastet. Herr Steib wies in besonders eindringlicher Form auf die Auswirkungen hin, die der Vollbuchhandel durch diese starke Ausdehnung der buchhändlerischen Nebenbetriebe erlitten hat. Deshalb werde diese grundsätzliche Regelung begrüßt und man vertraue der nächsten Zukunft, die eine systematische Durchführung dieser Anordnung in der Praxis bringen möchte. Nach einer eingehenden Aussprache über die verfloßene Buchwoche, über deren Verlauf man im Gau Kurmark im allgemeinen zufrieden sein könne, rief der Gauobmann noch zu einer tatkräftigen Mitarbeit an der Durchführung der bevorstehenden Fachbuchwerbung auf. Im Verlauf der Tagung kam der Gauobmann wiederholt auch auf die Schrifttumspolitik und auf die Fachzeitschriften des Buchhändlers zu sprechen. Bei den letzten wies er besonders auf die Zeitschriften »Der Buchhändler im neuen Reich« und die »Buchbesprechung« hin, deren Bezug er dringend empfahl. Mit der Aufforderung, treu und tatkräftig im Dienste des deutschen Buches und des Buchhandels weiterzuarbeiten, schloß er die Tagung.